

Ukrainische Erfolge bei der Gegenoffensive, abgereichertes Uran & russische Regionalwahlen

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza und spreche heute mit Dimitri Lascaris über die neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Dimitri Lascaris ist ein unabhängiger Journalist und Anwalt, der sich auf Sammelklagen, Menschenrechte und internationales Recht spezialisiert hat. Im Jahr 2020 kandidierte er für die Führung der Grünen Partei in Kanada und wurde Zweiter. Dimitri, willkommen zurück.

Dimitri Lascaris (DL): Es ist mir ein Vergnügen, hier zu sein, Zain. Und ich möchte mich bei unseren Zuhörern dafür entschuldigen, dass wir dieses Interview vom Zwischengeschoss eines Hotels in Athen aus führen müssen. Aber bitte stören Sie sich nicht am Hintergrund, mehr können wir heute nicht tun.

ZR: Kein Problem, Dimitri. Lassen Sie uns das Interview mit den neuesten Entwicklungen in der Ukraine beginnen. Die Tagesschau berichtete am 4. September, dass die ukrainische Gegenoffensive beachtliche Fortschritte verzeichnete, indem sie in der Oblast Saporischschja vorrückte und die erste russische Verteidigungslinie in Robotyne durchbrach. Jetzt nimmt das ukrainische Militär Tokmak und Melitopol ins Visier. Sollte ihnen das gelingen, könnten sie bis zum Asowschen Meer vordringen und die russischen Verteidigungslinien erfolgreich durchbrechen. Nach diesem Erfolg erklärte US-Außenminister Antony Blinken, den ich hier zitieren möchte: „Wir haben gute Fortschritte bei der Gegenoffensive gesehen, was sehr ermutigend ist“. Hat sich Ihrer Meinung nach angesichts dieses „beachtlichen Erfolgs“ in Saporischschja das Blatt zugunsten der Ukraine gewendet?

DL: Ich denke, dass diese Aussage, um ganz ehrlich zu sein, eine irreführende Interpretation der Ereignisse ist. Ich beginne meine Antwort, indem ich über die Gesamtsituation sprechen möchte. Stellen wir uns für einen Moment vor, die Ukraine hätte ihr Ziel bei dieser Gegenoffensive erreicht. Was war ihr Ziel? Ihr Ziel war es, die von Ihnen erwähnte Stadt Melitopol zu erreichen und sie den Russen abzunehmen. Zuvor hätten sie eine kleinere, gut befestigte Stadt namens Tokmak einnehmen müssen, die Sie ebenfalls erwähnt haben. Wenn sie das getan hätten, befänden sie sich nicht am Asowschen Meer. Sie wären immer noch deutlich nördlich des Asowschen Meeres. Theoretisch gesehen hätte man, wenn man nahe genug an das Asowsche Meer herankäme, von Melitopol aus die Feuerkontrolle über alle Straßen zwischen dem Asowschen Meer und Melitopol ausüben und die Landbrücke zur Krim unterbrechen können. Die erste Frage, die wir uns stellen sollten, lautet also: Angenommen, dieses Ziel könnte erreicht werden, was würde das für das strategische Gesamtbild bedeuten? Wolodymyr Selenskyj definierte einen Sieg als die Rückgewinnung aller von Russland kontrollierten Gebiete, die zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit der Ukraine im Jahr 1991 Teil des Landes waren. Wenn sie die Landbrücke von der Krim zum russischen Festland unterbrechen, wären sie sehr, sehr weit davon entfernt, dieses Ziel zu verwirklichen. Russland würde immer noch die Krim kontrollieren, es würde immer noch große Teile des Donbass und große Teile der Regionen Cherson und Saporischschja kontrollieren. Und nun mag jemand sagen: Wenn man die Landbrücke durchtrennt, kollabieren auch die übrigen kontrollierten Gebiete. Aber von 2014 bis 2022 kontrollierte Russland die Krim vollständig, ohne dass diese Kontrolle ernsthaft in Frage gestellt wurde, obwohl es überhaupt keine Landbrücke gab. Im gleichen Zeitraum kontrollierten prorussische Rebellen den Donbass, und zwar weitgehend, ohne dass ihre Vorherrschaft ernsthaft in Frage gestellt wurde, ohne dass es eine Landbrücke von der Krim zum russischen Festland gab. Selbst wenn sie also dieses Ziel erreichen sollten, wären sie sehr, sehr weit von der allgemeinen Definition eines Sieges entfernt, wie sie von der Regierung Selenskyj festgelegt wurde. Und sie sind nicht annähernd in der Lage, dieses Ziel zu erreichen. Sie befinden sich nicht einmal in den Außenbezirken von Tokmak, geschweige denn haben sie Tokmak eingenommen. Die Vorstellung, dass sie die erste Verteidigungslinie durchbrochen haben, entspricht einfach nicht der Realität. Anscheinend ist es einer kleinen Anzahl von Infanteristen gelungen, sich einen Weg durch die Drachenzähne und andere Panzerhindernisse zu bahnen, die sie in der ersten Verteidigungslinie errichtet haben, aber gepanzerten Fahrzeugen ist es nicht gelungen, die erste Verteidigungslinie zu durchbrechen. Dann gibt es noch eine zweite Verteidigungslinie und eine dritte Verteidigungslinie. Sollten sie diese durchbrechen, müssen sie Tokmak einnehmen. Wenn sie Tokmak erobern, müssen sie Melitopol einnehmen. Wenn Sie also - und das ist das Letzte, was ich dazu sagen möchte - auf die Website des Institute for the Study of War gehen, einer neokonservativen, stark pro-ukrainischen Website, und sich die Karte mit der Bewertung der Kontrolle über diese bestimmten Regionen ansehen, werden Sie sehen, dass die Ukraine in der Tat einen sehr, sehr bescheidenen Erfolg erzielt hat. Sie haben aber keine einzige Stadt von Bedeutung erobert, sie haben die Verteidigungslinien nicht durchbrochen und sie haben schreckliche Verluste erlitten, und das Richtige wäre, diese

Offensive jetzt zu beenden. Sie vergeuden buchstäblich Leben in industriellen Mengen, und es ist eine Tragödie, das mit anzusehen.

ZR: Wie die Deutsche Welle berichtet, hat US-Außenminister Antony Blinken bei seinem jüngsten Besuch in der Ukraine ein neues Hilfspaket im Wert von 1 Milliarde Dollar für die Ukraine vorgestellt. Dazu gehört auch die Lieferung von 120-Millimeter-Panzern mit abgereichertem Uran, die von den in den USA hergestellten M1-Abrams-Panzern verwendet werden können. Dies kommt zu der Streumunition und den F-16 hinzu, die die USA im Sommer zusicherten. Angesichts der Tatsache, dass die ukrainische Gegenoffensive, wie Sie selbst zugegeben haben, einige Erfolge erzielt hat - zwar keine großen, aber doch einige -, werden diese Waffen einen Vorteil gegenüber dem russischen Militär verschaffen und ihnen bei der Eroberung dieser Städte helfen?

DL: Warum sollten wir glauben, dass dies der Fall sein könnte?! Man hat uns gesagt, dass die Patriot-Raketen einen Wendepunkt bedeuten würden. Niemand spricht mehr über das Patriot-Raketenabwehrsystem; es ist aus der Diskussion verschwunden. Man sagte uns, das HIMARS-Artilleriesystem würde das Blatt wenden. Sie werden jeden Tag auf dem Schlachtfeld eingesetzt und haben den Verlauf dieses Krieges sicherlich nicht verändert. Man sagte uns, die Challenger-Panzer seien unbesiegbar und bedeuteten eine Wende im Krieg. Jetzt sehen wir, dass sie in der Tat nicht unbesiegbar sind. Mindestens einer, wenn nicht sogar zwei wurden zerstört, und nur 14 wurden an die Ukraine übergeben. Uns wurde erklärt, dass die Leopard-Panzer eine entscheidende Rolle spielen würden, und wir haben bei dieser Offensive gesehen, dass weit über zehn Leopard-Panzer im Gefecht verbrannt sind. Das Problem, mit dem die Ukraine konfrontiert ist, ist keine Hexerei. Die Ukraine kann ihre Streitkräfte nicht annähernd so schnell wieder aufstocken wie die Russen. Erstens hat sie eine viel kleinere Bevölkerung. Zweitens hat sie einen großen Nachteil bei der Artillerie. Und die Artillerie ist es, die die Soldaten am meisten tötet und verwundet. Es sind nicht die Panzer. Es sind nicht die Maschinengewehre. Es sind nicht die Raketensysteme. Es ist die Artillerie. Und selbst die westlichen Medien haben immer wieder eingeräumt, dass Russland bei der Artillerie einen massiven Vorteil hat. Allein aufgrund dieser beiden Fakten - Russland hat eine viel größere Bevölkerung, auf die es zurückgreifen kann, und es verfügt über fünf- bis zehnmal so viel Artillerie. Es ist unvermeidlich, dass die Ukraine diesen Krieg, der sich eindeutig zu einem Zermübungskrieg entwickelt, verlieren wird. Hören wir also auf, auf eine dramatische Veränderung des Kriegsausgangs aufgrund der neuesten Wunderwaffe des Westens zu hoffen, und stellen wir uns der schrecklichen Realität, mit der das ukrainische Volk konfrontiert ist.

ZR: In Russland wurden gerade Regionalwahlen abgehalten, zu denen auch die neuen besetzten Gebiete der Ukraine wie Saporischschja, Donezk, Cherson und Luhansk gehören. Putins Partei „Einiges Russland“ gewann in diesen Regionen mit überwältigender Mehrheit (70 % der Stimmen). Einem heute veröffentlichten Bericht der Tagesschau zufolge handelt es sich bei diesen Wahlen um „Scheinwahlen“; es seien keine unabhängigen Beobachter vor Ort

gewesen und die Bürger seien gezwungen worden, an diesen Wahlen teilzunehmen. Auch das US-Außenministerium gab vor den Wahlen eine Erklärung ab, in der es heißt: „Russlands Vorgehen zeigt seine eklatante Missachtung der Grundsätze der UN-Charta wie die Achtung der staatlichen Souveränität und der territorialen Integrität, die die Grundlage für globale Sicherheit und Stabilität bilden“. Wie beurteilen Sie diese Wahlen angesichts all dieser Unregelmäßigkeiten in der russischen Militärpräsenz? Können sie überhaupt als legitim angesehen werden?

DL: Meiner Meinung nach gibt es berechnigte Bedenken, ob diese Wahlen den Willen des Volkes widerspiegeln, da ein Krieg geführt wird. Es gibt eine starke russische Militärpräsenz. Ein weiterer Faktor, den Sie nicht erwähnt haben, ist, dass viele der Menschen, die früher in diesen Regionen lebten, geflohen sind und vermutlich nicht in der Lage waren, ihr Wahlrecht auszuüben. Viele von ihnen sind übrigens nach Russland gegangen, freiwillig, aber viele sind auch in Gebiete geflohen, die von der Ukraine kontrolliert werden, und andere sind noch weiter nach Westen gezogen, in westeuropäische Länder. Das sind also berechnigte Fragen. Diejenigen, die diese Wahlen und auch das Referendum zur Frage der Annexion durch Russland kritisieren, sprechen jedoch nie von einer alternativen Möglichkeit, den Willen des Volkes zu beurteilen. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass wir, wenn wir die Feindseligkeiten beenden können, international überwachte Volksabstimmungen nach Regeln durchführen, die von der ukrainischen und der russischen Regierung vereinbart werden, damit wir mit Gewissheit sagen können, wie der Wille des Volkes tatsächlich aussieht. Aber niemand im Westen scheint auch nur im Entferntesten daran interessiert zu sein. Alles, was sie tun, ist, die Integrität von Abstimmungen in den von Russland kontrollierten Gebieten in Frage zu stellen. Aber sie schlagen nie vor, dass wir etwas auf eine viel transparentere und ausgewogenere Art und Weise tun sollten, die uns die Gewissheit gibt, dass wir den Willen der Menschen, die dort leben, tatsächlich erfahren. Genau das ist meiner Meinung nach die Antwort. Lassen Sie uns also über eine Abstimmung sprechen, an die wir alle glauben können, anstatt einfach zu sagen, dass jede Abstimmung, die unter den derzeitigen Umständen stattfindet, illegitim ist.

ZR: Ich möchte mich nun der Frage zuwenden, wie sich der Krieg in der Ukraine auf Volkswirtschaften wie Deutschland auswirkt. Laut dem neuen, von Bundesfinanzminister Christian Lindner vorgelegten Haushaltsplan in Höhe von 445,7 Milliarden Dollar werden alle Abteilungen mit Ausnahme des Verteidigungsministeriums nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine mit Ausgabenkürzungen rechnen müssen. Ein Sonderfonds in Höhe von 100 Milliarden Euro wurde eingerichtet, um das deutsche Militär angesichts der von Russland ausgehenden Bedrohung wiederzubeleben. Dieser Sonderfonds für das Militär wurde sogar vom Bundesrechnungshof kritisiert, weil er nicht nur wichtigen Wirtschaftszweigen Geld entzieht, sondern auch ein neues externes Budget außerhalb des herkömmlichen Haushalts schafft, für dessen Finanzierung Schulden aufgenommen werden müssen. Wie beurteilen Sie die zunehmende Militarisierung des Westens? Ist sie angesichts der wachsenden Macht autokratischer Staaten wie Russland und China gerechtfertigt?

DL: Ich stelle in Frage, dass Russland und China autokratischer sind als westliche Regierungen, insbesondere die Regierung der Vereinigten Staaten. In vielerlei Hinsicht ist die US-Regierung eine entsetzlich autokratische Regierung. Aber lassen wir das mal beiseite. Es scheint mir, dass Deutschland leider den Weg der Vereinigten Staaten geht, bei dem der eine Teil des Haushalts, der immer weiter wächst und unantastbar ist, der Militärhaushalt ist, und alle anderen Bereiche darunter leiden; Deutschland geht diesen Weg. Deutschland bewegt sich in Richtung eines militärzentrierten Haushaltsmodells in einem Umfeld, in dem die NATO trotz der jüngsten Steigerungen der russischen Militärausgaben etwa 15 Mal so viel ausgibt wie Russland. Ihre Ausgaben sind mehr als dreimal so hoch wie die Russlands und Chinas zusammen. Und wir haben schon einmal darüber gesprochen, Zain, niemand hat je begründet, warum dieses Ausgabenniveau nicht den Militärhaushalten Russlands und Chinas, die nur einen Bruchteil der NATO-Militärausgaben ausmachen, gewachsen ist. Tatsächlich haben Russland und China zusammen einen Militärhaushalt, der weniger als 50 % des US-Militärhaushalts beträgt - wenn man den NATO-Militärhaushalt außer Acht lässt. Warum ist das nicht ausreichend? Einer der Gründe dafür ist, dass diese Militärausgaben nicht wirklich dazu dienen, uns zu schützen. Vielmehr dienen sie der Bereicherung von militärischen Auftragnehmern, insbesondere von US-Militärauftragnehmern. Dorthin wird der größte Teil dieser Militärausgaben fließen, oder zumindest ein sehr großer Teil davon. Dies ist bezeichnend für die Tatsache, dass die deutsche Regierung und andere europäische Regierungen faktisch zu - ich verwende das Wort ungern, aber es ist ein völlig angemessenes Wort - Vasallen der US-Regierung geworden sind. Sie verfolgen eine Haushalts- und Wirtschaftspolitik, die den Interessen der amerikanischen Elite - nicht des amerikanischen Volkes - dient, der amerikanischen Elite zum Nachteil des deutschen Volkes, des französischen Volkes und der anderen Völker Europas. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen in Deutschland aufstehen und sich wehren würden. Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass ich heute eine von J.P. Morgan Chase herausgegebene Grafik gesehen habe, die den Einkaufsmanagerindex zeigt, ein wichtiges Maß für die Wirtschaftstätigkeit in einer Reihe großer Volkswirtschaften im August. Deutschland war das Schlusslicht unter den 20 Staaten, während Russland an vierter Stelle lag. Was sagt das über die Interessen derjenigen, denen diese Sanktionen und diese Militärausgaben dienen? Ganz sicher geht es nicht um die Interessen der deutschen Bevölkerung, das kann ich Ihnen erklären.

ZR: Dimitri Lascaris, unabhängiger Journalist und Rechtsanwalt, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

DL: Wie immer ein Vergnügen. Zain, ich danke Ihnen.

ZR: Und vielen Dank für Ihr Interesse. Bitte vergessen Sie nicht, für unseren Kanal zu spenden, wenn Sie sich regelmäßig unsere Videos ansehen. Wir sind eine unabhängige und gemeinnützige Organisation, die kein Geld von Konzernen oder Regierungen annimmt. Um unseren Journalismus fortzusetzen, sind wir nur auf Sie angewiesen. Obwohl wir 140.000

Abonnenten haben, spenden nur wenige Prozent regelmäßig für uns. Hinter den Kulissen arbeitet ein ganzes Team: Kamera, Licht, Ton, im Falle unserer deutschen Videos auch Übersetzung, Vertonung, Korrektur. Wenn Sie also wünschen, dass wir mit unserem Journalismus fortfahren und weltweit Bewusstsein schaffen können, sollten Sie noch heute spenden. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE